

# Der 30-jährige Krieg

## 1 Ursache

### 1.1 Reformation und Augsburger Religionsfriede

Die Ursache des, im 17. Jahrhundert entbrennenden 30-jährigen Krieges lag hauptsächlich in den Streitigkeiten um die Auslegung des Augsburger Religionsfriedens. Bis 1555 bekannten sich zahlreiche Menschen zum Augsburgerbekenntnis, doch nach den Bestimmungen des Augsburger Religionsfriedens hatten die Untertanen sich der Religion des Landesfürsten unter zu ordnen oder auszuwandern. Durch offene Kaiser und äußere Feinde in eine anfangs noch sicheren Position vermochten die protestantischen Stände sich durch ihre politische Macht noch gegen die Gegenreformation zur Wehr zu setzen, jedoch sollte sich dies bald ändern.

Am Beginn des 17. Jahrhunderts wurden die Streitigkeiten auch im Reichstag immer heftiger bis die lutherischen Reichsstände diesen verließen. Im Anschluss daran gründeten die protestantischen Fürsten ein militärisches Bündnis, die „Union“. Ein Jahr später folgten die katholischen Landesfürsten diesem Beispiel und vereinigten sich in der „Liga“.

### 1.2 Pragerfenstersturz

Obwohl Kaiser Rudolf II. in seinem Majestätsbrief allen Untertanen die Religionsfreiheit garantierte kam es wegen der Schließung zweier evangelischer Kirchen zu neuen Streitigkeiten. Als ein Protest der böhmischen Stände ungehört verhallte entlud sich dessen Zorn **1618** an habsburgerischen Beamten: Beim so genannten **Pragerfenstersturz** drangen protestantische Adelige in die Prager Burg ein und warfen die Beamten aus dem Fenster. Daraufhin erklärten sie den Habsburger Ferdinand II. als König von Böhmen für Abgesetzt und ernannten Friedrich von der Pfalz zu ihrem König. Dies war für den Kaiser nicht tragbar, die Bündnissysteme griffen, der 30-jährige Krieg hatte begonnen.

## 2 Verlauf

### 2.1 Böhmisches-pfälzischer Krieg

Unterstützt von der Liga, vom Papst und Spanien sandte Kaiser Ferdinand II: seinen Feldherrn Tilly in den Kampf gegen die Truppen des „**Winterkönigs**“(Friedrich). Schon 1620, zwei Jahre nach Kriegsausbruch schlugen die Kaiserlichen den Feind vor den Toren Prags in der **Schlacht am Weißenberg**. Die Güter der böhmischen Protestanten wurden beschlagnahmt, das Königreich Böhmen in ein habsburgerisches Erbkönigtum umgewandelt und die Stände verloren sämtliche Mitsprache.

### 2.2 Dänisch-niedersächsischer Krieg

Doch der Krieg in Böhmen blieb nicht ohne Folgen, unterstützt von England und Holland marschierten auch die Dänen für die Protestanten in den Kampf.

## 2.3 Schwedischer Krieg

Wenig später landete der schwedische König **Gustav Adolf** mit seinen Truppen im Norden des Reiches. Dennoch gelang es dem Reich seine Feinde zurück zu schlagen und durch die besondere Leistung des Söldnerführers **Albrecht von Wallenstein** ganz Norddeutschland besetzt zu halten.

Durch Neid, Missgunst und Angst der mächtige Söldnerführer würde einen zu großen Einfluss im Reich erlangen, gelang es seinen Gegner seine Absetzung zu bewirken. Jedoch wurde Wallenstein eiligst zurück berufen als der schwedische König erneut siegreich vor den Grenzen des Habsburgerreichs stand. Als Gustav Adolf **1632** in der **Schlacht bei Lützen** fiel erwies sich die knappe Niederlage des Söldnerführers als bedeutungslos und die Schweden wurden abermals zurück gedrängt. Der erfolgreiche Wallenstein jedoch wurde von seinen Feinden des Landesverrats beschuldigt und im Auftrag des Kaisers ermordet.

## 2.4 Schwedisch-Französischer Krieg

Der Krieg schien beinahe schon zu Ende, die äußeren Feinde des Reiches waren zurück gedrängt, mit den protestantischen Ständen ein Sonderfrieden geschlossen als die katholischen Franzosen in den Krieg eingriffen. Rein auf eine Schwächung der verhassten Habsburger bedacht nahmen sie dem Krieg vollständig seinen religiösen Charakter und traten auf Seite der Schweden gegen die eigenen Glaubensbrüder in den Kampf ein. Ohne größere Schlachten gelang es den verbündeten Mächten durch das große Elend, die Plünderungen und Verwüstungen das Reich zu einem Friedensschluss zu zwingen.

# 3 Ergebnis

## 3.1 Westfälischer Friede

Nach jahrelangen Verhandlungen einigten sich 1648 die verschiedenen Gesandtschaften im katholischen **Münster** und evangelischen **Osnabrück** schließlich auf den **Westfälischen Frieden**. Die großen Leiden des Krieges die besonders das Heilige Römische Reich betrafen hatten endlich ein Ende. Nach Jahren von Plünderung, Hungersnot und Seuchen kam es zum Friedensschluss.

Die Reichsstände erhielten das Mitbestimmungsrecht in allen wichtigen Angelegenheiten des Reiches zuerkannt. Der Kaiser war somit ohne ihre Zustimmung Handlungsunfähig, konnte kein Gesetz und keine Steuern erlassen. Sie erhielten volle Staatshoheit und auch das Recht mit auswärtigen Mächten Bündnisse zu schließen. Der Kaiser regierte somit nur mehr dem Namen nach und das Reich zerfiel in 2.000 größere und kleinere Herrschaftsgebiete.

Große Territorialverluste waren die Folge des Friedens: Frankreich erhielt Gebiete bis zum Rhein, Schweden Teile von Norddeutschland, die Vereinigten Niederlande und die Schweiz schieden aus dem Reich aus.

Ein Drittel der Bevölkerung hatte das Reich im Laufe des Krieges, durch Mord, Seuchen und Hungersnöte verloren. Tausende Städte und Dörfer waren zerstört, die Felder verwüstet und es sollte noch Jahrzehnte dauern bis sich das Land von den Schäden erholt hatte.